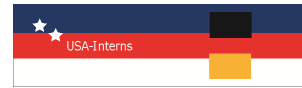




Steuben-Schurz-Gesellschaft – USA Interns



Spannende Zeit im Small-Animal-Hospital *Beim Studienpraktikum in Knoxville, Tennessee*

Patricia A. Hagenbucher

Zum Ende ihres Rotationsjahres des Studiums der Tiermedizin wollte *Patricia A. Hagenbucher* unbedingt noch ein Praktikum im Ausland absolvieren. Da ihre Heimatuniversität in Gießen eine Kooperation mit der University of Tennessee in Knoxville, USA, unterhält und sie durch familiäre Verbindungen viel Positives mit diesem Land verbindet, entschloss sie sich mit Unterstützung der Steuben-Schurz-Gesellschaft zu einer Bewerbung für ein Studienpraktikum im Sommer 2016 am College of Veterinary Medicine an der Universität Knoxville, Tennessee

Mein Praktikum dort dauerte insgesamt acht Wochen. Nach einem langen, aber angenehmen Flug wurde ich von **Professor Jürgen Schumacher**, dem Leiter der Kleintierklinik, vom Flughafen zu unserem Apartment gebracht. Hier habe ich mit drei anderen Studentinnen von meiner Universität zusammen gewohnt. Das war wirklich nett und hilfreich, da wir uns gegenseitig bei den ganzen kleinen Herausforderungen des Alltags gut unterstützen konnten. Das Apartment gehört der Uni und wird an ausländische Studenten nach Bedarf vermietet.

Nach einer kurzen Eingewöhnung über das Wochenende begann für mich auch schon der Klinik-Alltag. Ich war die gesamte Zeit über im „John and Ann Tickle Small Animal Hospital“ des College of Veterinary Medicine und habe hier in den Abteilungen Weichteilchirurgie, Ophthalmologie (Augenheilkunde) und Kardiologie gearbeitet. In der Regel waren wir Gruppen von drei bis sechs Studenten und unsere Aufgaben bestanden darin, die angekündigten Patienten aufzunehmen, die Krankengeschichte zu erfragen, eine allgemeine und spezielle klinische Untersuchung durchzuführen und dann den Fall mit den entsprechenden Fachtierärzten zu besprechen. Hier wurde besonderes Augenmerk auf unsere diagnostischen Fähigkeiten gelegt und es lag ebenfalls in unserer Verantwortung, weiterführende Untersuchungen vorzuschlagen sowie einen Therapieplan zu erstellen. Je nachdem, ob unsere

Patienten stationär aufgenommen wurden und/oder operiert werden mussten, war es ebenfalls unsere Aufgabe, die entsprechenden Therapien durchzuführen.

Dazu gehörte auch eine Menge Papierkram, Dokumentation im Computersystem, sowie die regelmäßige Kommunikation mit den Tier-Besitzern. Wurden unsere Patienten operiert, war es unsere Aufgabe, sie durch die Narkosevorbereitung zu begleiten und allgemein alles Wichtige im Blick zu haben.



Patienten wie Adler oder Mini-Pig im Small-Animal-Hospital

Dabei wurden wir von wirklich wunderbaren Tierärzthelferinnen und auch den anderen Studenten unterstützt. Nach der OP waren wir während der Aufwachphase wieder für das Wohlergehen unseres Patienten verantwortlich und auch für das Abschlussgespräch mit den Besitzern, wo es besonders darauf ankam, die entsprechende Nachsorge, Medikation und Nachkontrolle zu vermitteln.

Mein persönliches Highlight war meine Zeit in der Ophthalmologie. Hier haben wir direkt ab dem ersten Tag alleine Patienten untersuchen dürfen. Es hat wirklich großen Spaß gemacht, mit der Zeit immer selbstbewusster und besser zu werden, und dank der tollen Unterstützung der Tierärzte und Helferinnen ging das sehr schnell.

2- Patricia A. Hagenbucher: Spannende Zeit in Knoxville

2- Patricia A. Hagenbucher: Spannende Zeit in Knoxville

Eine Herausforderung war hierbei die Kommunikation mit den Tierbesitzern. Oft kamen diese von weit her. Nun hatten wir für jeden einzelnen Termin nicht viel Zeit, und trotzdem war es nötig, in dieser Zeit den Arbeitsablauf in der Klinik zu erklären, die Krankengeschichte möglichst genau aufzunehmen und eine gute Untersuchung zu machen.

Erstaunlicherweise waren die meisten Besitzer sehr verständnisvoll, wenn etwas nicht auf Anhieb klappte und viele haben sich gefreut, dass ich als deutsche Studentin so gutes Englisch spreche und haben mir gleich von ihren vielen Verbindungen nach Deutschland erzählt.



Hier durfte ich sogar ganz alleine eine OP an einem Hund (*Foto oben*) durchführen, der aufgrund einer Verletzung sein Auge entfernt bekommen musste. Die Tierärztin hat mich während der OP zwar angeleitet, aber es war sehr spannend, dass ich alles komplett alleine ausführen durfte, während sie nebendran saß.

Insgesamt war es wirklich ein tolles Praktikum, in dem ich sehr viel gelernt habe, meine praktischen Fähigkeiten und vor allem meine Kommunikationsfähigkeit verbessern durfte. Doch natürlich haben wir nicht nur gearbeitet. Gerade die Wochenenden boten sich für Ausflüge an. So haben wir einen Roadtrip nach Nashville unternommen, dort den ehemaligen Wohnsitz des Präsidenten Andrew Jackson besucht, die Tennessee Valley Fair mit ihren gigantischen Kürbissen und Rodeo besucht, waren in den Great Smoky Mountains wandern und reiten, haben die lokalen Bars, Restaurants und Museen getestet und waren natürlich auf dem großen College Football Opening Game der Tennessee Volunteers gegen die Appalachian Mountaineers.

Abschließend möchte ich der **Steuben-Schurz-Gesellschaft** für ihre Unterstützung danken und freue mich sehr darüber, dass es solche Vereine gibt, die jungen Menschen dabei helfen, über ihren Tellerrand zu schauen und ihren Horizont zu erweitern. Die Welt ist bunt und wunderbar und es lohnt sich, auszuziehen und diese zu entdecken!

Redaktion: SSG-USA Interns

J. Adameit, G. Schanno, Fotos: P. A. Hagenbucher

©Steuben-Schurz-Gesellschaft e. V., Frankfurt am Main 2017



Cooperation with

Hessen-Wisconsin-Society, Milwaukee and German Society of Pennsylvania, Philadelphia

Tel: 069-1310822 - Fax: 069-1310873, E-mail: info@steuben-schurz.org, info@usa-interns.org, www.steuben-schurz.org